

## 36. Nacht von Borgholzhausen: insgesamt 1893 Aktive beim Straßenlauffestival

# Chepkemei spurtet in der Zielkurve vorbei

Äthiopier Edea beendet kenianische Siegesserie

■ Von Gunnar Feicht

Borgholzhausen (WB). Zwei packende Duelle haben die Nacht von Borgholzhausen geprägt – und die Erfolgsserie der Kenianer ist nach acht Siegen in Folge gerissen: Der Äthiopier Tola Bane Edea beendete sie, bezwang seinen »Schatten« Wilson Kiprono Too in einem Spurtfinale sicher.

Ein dramatisches Finish gab's bei den Frauen: Die Äthiopierin Wondmsishab Abera wählte sich im Spurtduell mit Christine Chepkemei aus Kenia schon als Siegerin, machte aber in der Zielkurve die Innenseite auf und wurde auf der Linie noch von Chepkemei abgefangen. Total am Boden zerstört brach sie fast in Tränen aus und musste von ihrem Trainer Miroslav Sochanski getröstet werden: »Sie hat erst ganz wenige Straßenläufe bestritten und muss noch dazulernen.«

Um ein Haar wäre es also ein Doppeltreffer für die Schützlinge des gebürtigen Polen gewesen, der in Hagen lebt und in der Frühzeit der »Nacht« selbst Vorderfeld-Platzierungen erzielt hat. Nach seiner aktiven Laufbahn, die im Seniorenteam des früheren CVJM Halle ausklang, war er zunächst als Vermittler laufstarker Landsleute auf den Plan getreten und hat jetzt sehr starke Ostafrikaner unter Vertrag. Tola Bane Edea, im Mai in 2:13:30 Std. überlegener Sieger des Mainz-Marathons, setzte sich mit Kiprono Too schon in der zweiten von vier Runden von allen Konkurrenten ab und dominierte das Finish. Mit 28:08 Min. erzielte er die zweitbeste Siegerzeit, seit in Pium sechs Meilen (9,564 km) gelaufen werden (Streckenrekord: 27:27). Die beiden schnellsten Frauen kamen mit 33:00 Min. bei empfindlicher Kühle und zeitweiligem Regen nicht in die Nähe des Rekords von Gladys Otero (31:38 im Jahr 2008).

In dem mit 625 Teilnehmern zahlenmäßig stark besetzten Hauptlauf war Elias Sansar (LG

Lage-Deilmold) als Sechster hinter fünf Schwarzafrikanern schnellster Deutscher: »Die Platzierung ist in Ordnung, aber ich wäre gerne schneller gelaufen. Doch auf nassem Pflaster habe ich immer Probleme mit dem »Grip«, sagte der fünffache Hermannslaufsieger. In 29:51 hatte er fünf Sekunden mehr gebraucht als bei seinem fünften Rang im Vorjahr.

Dahinter erkämpfte sich Max Ludwig (SV Brackwede), der Sieger des Versmolder-Sprinttriathlons, mit deutlichem Vorsprung die Würde des zweitbesten Ostwestfalen. Zufrieden mit Klassensieg und Platz acht war der Ummelner Oliver Reins: »Ich bin Vater geworden und danach seit März wieder richtig im Training. Das hat heute richtig Spaß gemacht, das Auf und Ab der Strecke liegt mir«, sagte der frühere Bezirksliga-Kicker, der M45-Ass Uli Christmann und Lokalmatador Dirk Strothmann auf der letzten Runde deutlich das Nachsehen gab. Reins hat damit die besten Aussichten auf Platz eins der Volksbanken-Nightcupserie und will beim letzten Wertungslauf am 8. Juli in Oesterweg den Gesamtsieg perfekt machen.

In der Frauenwertung führt hier Ilona Pfeiffer, die am Samstagabend nur Zuschauerin war. Denn sie zog am Sonntag einen Start in Köln bei den Europameisterschaften im Aquathlon (Schwimmen und Laufen) vor. Von ihren Vereinskolleginnen im Dress des Ausrichters LC Solbad Ravensberg wurde sie würdig vertreten: Sabine Engels war als sechste Frau hinter der starken Mellerin Anja Bitter zweitschnellste Frau aus der Region und bestätigte in 38:07 Min. ihre jüngst aufgestellte 10-km-Bestmarke. Gute Resultate erzielten auch Sienke Lüdorf (11./41:13) und Marianne Niemann (12. und mit 41:15 natürlich W55-Klassensiegerin).



Die Masse macht sich auf den Weg: 625 Teilnehmer für den Sechs-Meilen-Lauf, dem der Referees Run zum Erreichen im Hauptlauf das Ziel – eine gute Resonanz – Aufschwung verhilft. Fotos: Voss/Feicht



Die größere Routine siegt: Christine Chepkemei (Nr. 11) entreißt Wondmsishab Abera noch den sicher geglaubten ersten Platz.



»Comeback« in Pium: Ex-Hermannslauf-Ass Thomas Herden neben Jackie Newman, der schnellsten Frau im Firmenlauf.

## Ein Comeback unter Kollegen

Viele bekannte Gesichter führte der Firmenlauf gemeinsam auf die Strecke. So auch im Team Schüco Design 2: Thomas Herden aus Borgholzhausen, nach seiner Handballer-Laufbahn vor einigen Jahren auch ein exzellenter Langstreckler und 2002 in 1:57 Min. 31. beim Hermannslauf, feierte ein »Wettkampf-Comeback«. »Ich habe mich extra eine Woche vorbereitet, aber die 45 Jahre merkt man eben doch«, sagte er mit einem Augenzwinkern. In guten 19:52 Min. für die knapp 5 km lief er unter die besten 30 und gratulierte anschließend seinem Arbeitskollegen Olaf Tödtmann. Der frühere Spielertrainer der Spvg. Steinhagen, jetzt Coach von A-Jugend-Westfalenligist VfL Theesen, lief ohne spezielle Vorbereitung beachtliche 21:16: »Ich halte mich noch als Fußballer in der Ü40 von Arminia Bielefeld fit. Zum Trainieren komme ich da allerdings nicht.«

## Bens schnelle Beine

Notizen zur Nacht: Teilnehmerzahl steigt – flexible Skater

Dem unbeständigen Wetter mit einem lang anhaltenden Gewitterschauer beim Schnupperlauf zum Trotz: Die 36. Nacht von Borgholzhausen hat die Teilnehmer-Zahl gegenüber dem Vorjahr gesteigert: Den Bambinilauf mit 165 Jungen und Mädchen im Kindergartenalter eingerechnet, kommt die sechsstündige Mammutveranstaltung auf insgesamt 1893 Teilnehmer im Ziel. »Trotz der Witterungsbedingungen hatten wir sehr viele Nachmeldungen. Mit den Zahlen sind wir absolut zufrieden«, konstatiert Friedhelm Boschulte, der froh war, dass sich die drohenden Regenwolken nur zweimal entluden.

Beim Schülerlauf werden die Talente entdeckt, wenn Kinder bei ihrem ersten Wettkampf über stättliche 1,6 km Erstaunliches leisten. So wie Ben Wöstmann (Jahrgang 2002) aus Hörste, der im Rennen der Erst- und Zweitklassler hinter Tarik Schiller und

Lara Haubrock (beide im Leichtathletik-Verein) als Dritter ins Ziel rannte. Nach vielen Glückwünschen relativierte Ben seine starke Zeit von 6:14 Min. ganz gelassen: »Naja, auf jeden Fall bin ich im Laufen besser als Papa.« Sein Vater Stefan Wöstmann, früherer Landesliga-Handballer und Trainer der TG Hörste, quittierte den Seitenhieb mit einem Schmunzeln und räumte ein: »Da hat er wohl Recht, das größere Lauf Talent ist eindeutig meine Frau Svenja.«

Die steile Schulstraße verlangte den Anfängern im Grundschulalter einiges ab. Eine Gehpause nach dem Einbiegen in die Zielgerade war da keine Schande. Als Streckensprecher Henning Tonn nach den Ursachen fragte, hatte Cara Peters von der Gräfin-Maria-Berttha-Grundschule eine knappe Erklärung parat: »Hexenschuss!« Aber so schlimm war's dann wohl doch nicht, denn auf der abschüssigen Freistraße nahm sie wieder

Fahrt auf und erreichte wohlbehalten das Ziel.

Bedauerlich gering blieb erneut die Teilnehmer- und Zuschauer-Resonanz beim gemeinsamen Wettbewerb der Inlineskater- und Rennrollis. Für die Handbiker (hier siegte der Bochumer Ulli Freitag überlegen) sind 13 Starter noch ein akzeptables Resultat, 15 Skater trübten jedoch die Bilanz. Mit einem Doppelstart räumten Jörg Wecke vom LC Solbad und drei andere Skater die Bilanz: Der M40-Weltmeister, seine Klubkameraden Dirk Rüter und Leon Roos sowie der Lübecker Sebastian Rehse hatten nachmittags in Beedenbostel bei Celle schon ein 21-km-Rennen absolviert und hängten nur vier Stunden später die sechs Meilen in Pium dran. Während in Niedersachsen Jörg Wecke vor Rehse triumphierte, drehte der in Borgholzhausen den Spieß um gewann das einsame Duell an der Spitze knapp.



Schnellste Skater: Sebastian Rehse (rechts) und Jörg Wecke.



Erfrischung von der Feuerwehr: Läufer Rainer Babenhausen greift am Verpflegungsstand gerne zu.



Die Spitzengruppe am Ende der ersten Runde: Tola Bane Edea (Nr. 8) und der spätere Zweite, Wilson Kiprono Too, mit Sammy Kipruto (Nr. 12) und Michael Kasitit (Nr. 4).



Da wird er fast überrannt: Richard Schürmann, Ordner im Startbereich, muss sich vor den jungen Läufern in Sicherheit bringen.

Mehr Fotos im Internet: [www.westfalen-blatt.de](http://www.westfalen-blatt.de)